

NEWSLETTER 1 - Jänner 2007

Inhalt:

[VORSTELLUNG](#)
[RÜCKBLICK 2006](#)
[AKTUELLES](#)

Sehr geehrte GSIW Mitglieder, Abonnenten des GSIW Newsletters

VORSTELLUNG

Herzlich willkommen zur Ersten Ausgabe des GSIW Newsletters. Wir vom Präsidium der GSIW werden uns bemühen, dieses Rundschreiben von nun an (mehr oder weniger ;-)) regelmäßig aussenden. Zuerst einige allgemeine Informationen.

Der Newsletter wird in Zunft nur per E-Mail an alle Mitglieder von GSIW verschickt, deren E-Mail Adressen vorliegen (wenn dies noch nicht der Fall ist und Sie Interesse an der Zusendung haben, dann diese bitte bekannt geben unter: info@gsiw.ch) und an jene Nicht-Mitglieder, welche den Newsletter über unsere Homepage www.gsiw.ch abonniert haben.

An diese ergeht, klar doch, unsere herzliche Einladung, aktives Mitglied bei GSIW zu werden. Mitgliedsformular gibt's hier:

<http://www.gsiw.ch/Mitglied.htm>

Der Mitgliedsbeitrag kann online einbezahlt werden oder ein Einzahlungsschein nach einem download unter:

<http://www.gsiw.ch/kontakt.htm> mit einem Farbdrukker ausgedruckt und am Schalter eingezahlt werden. Tatsächlich sind wir einem Mitgliederzuwachs sehr zugetan und dies nicht um unsere schmale Portokasse aufzufüllen, sondern weil wir vielmehr der Meinung sind, dass - um in etwa mit den Worten Daniel

Vischers zu sprechen: *„hier in der Schweiz auf allen Seiten - Christentum, christliche Orthodoxie, Judentum, Hinduismus, Buddhismus und Islam - genügend Köpfe vorhanden sind, die die Kraft und Stärke aufbringen können, die medialen Scharfmacher des nicht nur abendländischen Vernunftsüberheblichkeitsgestus in den Rang zukunftsverwehrender und unbedeutender Sektierer zu verweisen.“* und mit diesen Köpfen, Geistern und Stimmen mögen wir gerne eine gemeinsame, konstruktive, innovative Gesprächs- aber auch Aktionsplattform gestalten. Also, wenn Sie selbst zu solchen Köpfen gezählt werden oder solche kennen - und interreligiöse Politarbeit in und für die Schweiz schätzen und/oder gestalten wollen - **dann** ...

Nun genug der Werbung, auf zum Nachruf und

RÜCKBLICK auf 2006

KRIEG der KARIKATUREN

Ja - es war ein ereignisreiches Jahr - auch für die Schweizer, Schweiz und ihre Muslime. Der „Karikaturenstreit“ oder der „Krieg der Karikaturen“ wie ich vorziehe diese Episode zu betiteln, erregte auch die Gemüter hierzulande. Doch wie es sich für die Menschen in der Schweiz geziemt, fiel diese Erregung nicht aus dem „*ordre publique*“, dem zivilen Rahmen. In unserem [Forum](#) - dessen Besuch wir für mehr Menschen wünschten, als dies bislang der Fall ist - haben wir diesen Sturm begleitet, in den [Zeitungen](#) kommentiert, im Bild beschrieben, in der [Arena](#) mit Urs Leutgeb besprochen und dabei die Gelegenheit genutzt über bestimmte, medial verstärkte Vorurteile öffentlich aufmerksam zu machen - nämlich dem automatisch geknüpften Zusammenhang zwischen Islam und Terrorismus - im Rahmen der Herausgabe einer kleinen Arbeit mit dem Titel: [ISLAM - ISLAMISMUS - FUNDAMENTALISMUS - TERROR, eine Assoziationskette - fatal & ununterbrochen](#). Auch ein [Interview](#) in diesem Zusammenhang zu veröffentlichen, hat sich GSIW nicht nehmen lassen. In diesem Zusammenhang möchte ich noch gerne auf den lesenswerten [Kommentar](#) des Schweizer Tariq Ramadan zu diesem Vorfall verweisen.

OFFENE BRIEFE - ZEITUNGSARTIKEL

Natürlich hat GSIW es nicht verabsäumt auf die verschiedensten Vorkommnisse, die besondere Beachtung in den Schweizer Medien und der Schweizer Öffentlichkeit gefunden hatte, mit pointierten [Veröffentlichungen](#) und Leserbriefen Stellung zu beziehen. Die Themen waren: Krieg und Frieden im Nahen Osten, Israelische Aggression gegen den Libanon, die [Wahlkampfretorik](#) der SVP, kulturelle Beiträge zu: *Spiritualität - Geist - Geistlichkeit im Islam* und einiges andere. Auch manch [offener Brief](#) an Personen des öffentlichen Lebens in der Schweiz verließ das „Büro“ der GSIW.



PAPST BENEDIKT XVI, der ISLAM & die MUSLIME

Ein weiteres Thema, welches die Gemüter der Menschen weltweit bewegte, waren die intellektuellen Äußerungen des jetzigen Pontifex Maximus der Katholischen Christenheit, Papst Benedikt XVI. Auch hierüber haben wir in einem zweiten [Forum](#) ausführlich dokumentiert und kommentiert. Exklusiv bei GSIW finden Sie die [Übersetzung](#) des „*Briefes Muslimischer Gelehrter an Seine Heiligkeit*“ zu diesem Thema.

ONLINE - UMFRAGE

Aufgrund der stetigen, in der Öffentlichkeit vorgetragenen Anwürfe, dass Muslimische Frauen und Mädchen doch nur unterdrückte Wesen wären, die darauf harrten, von „Seiner Überheblichkeit, dem edlen, herrischen Ritter, Freiherr von Westen“ befreit zu werden, hat sich GSIW entschlossen, eine [Umfrage unter den Muslimischen Frauen und Mädchen](#) zu starten, welche die betroffenen Schwestern im Islam selbst zu Wort kommen lassen sollte. Die sehr interessante [Auswertung](#) der Umfrageergebnisse, die sich auch mit der Arbeit muslimischer Vereine und der Wertschätzung der Politiker befassen, wurde bislang leider nur von den Baseler Muslimen als wertvoller Beitrag für die Integrationsdiskussion erkannt und auch für ihre Vorhaben bearbeitet und weiterverwendet. Glückwunsch!

PERSÖNLICHER KONTAKT der MUSLIME mit SCHWEIZER POLITIKERN

Ein vorrangiges Anliegen von GSIW ist es, auf politischer Ebene die Schweizer Gesellschaft mit der Islamischen Welt bekannt und vertraut zu machen. Fragen des gegenseitigen Verständnisses, der Integration, Bildung und Erziehung, Jugendarbeit und Arbeitsplatzfragen, etc. können nur im Konsens zwischen der Mehrheitsgesellschaft und ihren politischen Vertretern und den Minderheiten beantwortet und die dabei auftretenden Probleme nur in gegenseitiger Rücksichtnahme und Respekt gelöst werden. GSIW erkennt und anerkennt die große Bedeutung, die den Imamen der muslimischen Gemeinschaften zukommen und ist sich den Schwierigkeiten der internen und externen Kommunikation durchaus bewusst. Aus diesem Grund hat GSIW sich entschieden, eine Initiative zu setzen, welche die Politik und die Imame, als die spirituellen, religiösen und kulturellen Führer der Muslime einander

näher bringen sollte. Ein erstes [Treffen der Züricher Imame](#) mit dem sehr entgegenkommenden Zürcher Stadtpräsidenten Dr. Ledergerber wurde unter Einbindung der muslimischen Zürcher Dachorganisation VIOZ organisiert und erfolgreich durchgeführt. Die Muslime haben nun die Bedeutung dieser Gesprächs- und Kooperationsinitiative erkannt und sind dabei, das von GSIW formulierte Motto „**Integration = Kooperation**“ gemeinsam mit Schweizer Politikern zu übernehmen und umzusetzen. Manchmal bedarf es eben eines (Stein des) Anstoßes, um eine wichtige Sache ins Rollen zu bringen. Und wer mit offenem Auge, lebendigem Geist und wachem Verstand durchs Leben geht, wird sich an diesem Stein oder eventuell auch mehreren, bestimmt nicht stoßen, sondern sie zum Bau von Brücken einsetzen, welche zwei einander gegenüberliegende Ufer verbinden, die doch am selben Strome liegen.

AKTUELLES

2007 - was wird es bringen? Nun, jedenfalls Wahlkampf für die Schweiz. Das heißt, manche Muslime befürchten, dass sie ein weiteres Mal dafür herhalten müssen, dass bestimmte, politisch organisierte Volksgruppen ihre eigenen, nicht bewältigten gesellschaftlichen Lebensrealitäten den Muslimen unter deren Gürtellinie zu treten geneigt sein werden. Nun, wir von der GSIW glauben, dass doch, nicht zuletzt aufgrund von aufrichtig gemeinten und von jeweils berechtigter eigener Sorge getragenen [Dialogbemühungen](#), letztlich DOCH zu zivilisierter Konfrontation führen werden, die - durch aufmerksames Publikum und Personal abgesichert - zum Nutzen Schweizerischer gesellschaftspolitischer Entwicklung und Wohlfahrt beitragen werden. Vielleicht wird es „hart“, so hoffentlich auch „herzlich“. Unsere diesbezügliche [Einschätzung](#) haben wir im Jänner 2007 bereits im SP Parteisekretariat Zürich, im Rahmen einer Veranstaltung, bei welcher GSIW letztendlich doch nicht teilnehmen sollte, deponiert. Im Sinne einer verstärkten, behutsamen Öffnung der muslimischen Gesellschaften und als Fortsetzung des „[Ersten Imamentreffens](#)“, wird GSIW ihre Bemühungen fortsetzen, die Imame der Gemeinschaften öfter miteinander in Kontakt zu bringen und mit ihnen gemeinsam, im Geiste einer differenzierten integrativen Wirklichkeitsbetrachtung und -bearbeitung, parallel zu allen anderen Bemühungen, konstruktive Vorgehensweisen zu erarbeiten.

Machen SIE mit!

Mit freundlichen Grüßen, M.HANEL - VP GSIW